



Danke Pfarrer Senoner Hermann Senoner nimmt Abschied von Schenna



Pfarrer Hermann Senoner hat sich von Schenna, Verdins-Untertall, Tall und Hafling verabschiedet und in Plaus seinen verdienten Ruhestand angetreten.

Nach 15 Jahren seelsorglicher Tätigkeit und als verantwortlicher Pfarrer in zuletzt vier Pfarreien, nämlich Tall, Verdins-Untertall, Schenna und Hafling hat Pfarrer Hermann Senoner unsere Gemeinde und damit die Seelsorgeeinheit Schenna am 1. September 2020 verlassen und ist in den verdienten Ruhestand getreten.

Er hat sich in Plaus niedergelassen und wird dort weiterwirken, wo und wie er gebraucht wird, schreibt er

selbst im Abschieds-Pfarrbrief.

Am Mariae-Himmelfahrtstag, 15. August 2020, Patrozinium der Pfarrkirche, feierte er mit der Pfarrgemeinde auf dem Raiffeisenplatz von Schenna seinen Abschiedsgottesdienst, wobei der Pfarrgemeinderat und die vielen Gläubigen, wenn auch in Corona-bedingten Abständen, ihrem Pfarrer offiziell für seinen 15jährigen Einsatz dankten. Kinder sprachen ihren Dank an den Pfarrer dafür aus, dass er mit ihnen gebetet, ge-

sungen, aber auch gespielt und Witze gemacht hat. Nach mehreren Monaten Zwangspause aufgrund des Covid-19-Lockdowns sang erstmals auch wieder der Chor und die Musikkapelle spielte – sowohl Sänger als auch Musikanten mit den vorgeschriebenen Abständen. Und weil der Pfarrer in seiner Freizeit auch gerne im großen Widum-Garten Gemüse, Blumen und Früchte pflegte, nannte ihn der Präsident des Pfarrgemeinderates, Franz Patscheider, einen Gärtner Gottes auch in

der Gemeinschaft der Gläubigen. Nachfolger von Pfarrer Senoner in der Seelsorgeeinheit Schenna wird der bisherige Dekan von Brixen Albert Pixner.

Hermann Senoner kam im Jahr 2005 nach dem unerwarteten Tod von Pfarrer Alois Profanter in Schenna zum Einsatz. Bis dorthin war er 16 Jahre lang Pfarrer der zweisprachigen Pfarrei Leifers, wo unter seiner Leitung eine neue Pfarrkirche erbaut wurde. Erstmals in Schenna war er bereits anlässlich eines Praktikums



Am Dreikönigstag 2017 weihte Bischof Ivo Muser mit Pfarrer Senoner den neuen Volksaltar in der Schenner Pfarrkirche.



Ein Dank-Plakat haben Schüler zum Abschied von Pfarrer Hermann Senoner gestaltet.

im fernen Schuljahr 1969/70. Nun wurde er zugleich aber auch Pfarrer von Verdins-Untertall, und 2007 weitete sich sein Wirkungskreis bis nach Obertall, 2008 sogar nach Hafling aus, womit die Seelsorgeeinheit Schenna komplett war und für den Seelsorger Senoner ein arbeitsreiches Leben begann. Besonders am Hauptsitz Schenna gab es viel zu tun. Schon 2012 schlug Pfarrer Senoner die Umgestaltung des Altarraumes in der Pfarrkirche vor, der seit dem 2. Vatikanum mit einem provisorischen Volksaltar ausge-

stattet war. 2014 wurde das Projekt genehmigt und 2015 begannen die Arbeiten, wobei Schäden an der gesamten Bausubstanz der neuen und der alten Pfarrkirche zutage traten. Beide Bauwerke wurden vom Bauunternehmen Langebner aus Marling gründlich saniert und mit Bodenheizungen ausgestattet. Im Untergrund der alten Kirche stieß man dabei auf Gräber und Reste alter Mauern. Das Amt für Bodendenkmäler machte sensationelle Entdeckungen von Häuserresten aus der Römerzeit, fand römische

Münzen und frühmittelalterliche Gebrauchsgegenstände sowie Grundmauern einer Vorgängerkirche aus dem 6. Jahrhundert. Die Fundgegenstände wurden später in der alten Kirche in Schauvitriolen dauerhaft ausgestellt.

2016 wurde ein eigener Lüftungskanal um die neue Pfarrkirche gezogen, um sie zu entfeuchten. Das Presbyterium bekam ein Podest aus Ifinger Granit.

Der Künstler Franz Messner errichtete im Auftrag von Pfarrer Senoner, dem Pfarrgemeinderat und dem Vermögensverwaltungsrat der Pfarre einen neuen Volksaltar, einen Ambo und einen Priestersitz aus Göflaner Marmor. Das Taufbecken und der Taufbereich wurden saniert, der Kirchturm wurde restauriert und der Glockenstuhl saniert. Es waren umfangreiche, aufwändige aber auch lohnende Arbeiten, die Pfarrer Senoner zusammen mit der gesamten Glaubensgemeinde bewerkstelligte, auf die Schenna nun stolz sein kann. Natürlich hat Pfarrer Senoner in den 15 Jahren seines segensreichen Wirkens

in Schenna viele Neugeborene taufen, Ehen schließen und Tote bestatten dürfen. In den Ansprachen zu den verschiedensten Anlässen fand er immer sehr passende, ehrende, aufmunternde und tröstende Worte an die Mitfeiernden, besonders bei den Begräbnissen. Äußerst fleißig besuchte er auch immer die kranken Mitchristen in seinen Gemeinden. In seinem Abschiedsbrief schreibt er: „Eines wurde immer klarer, dass nämlich die Glaubensgemeinde nur durch das Zusammenwirken aller Getauften eine Zukunft haben konnte. Ich selber habe mich immer gesehen als einer von vielen in unseren Gemeinden, sicherlich mit einem besonderen Auftrag aber immer in Verbindung mit allen.“

So hat Pfarrer Senoner mit ganzer Tatkraft 15 Jahre lang in unserer Gemeinde gewirkt und vieles bewirkt. Die Dorfgemeinschaften von Schenna, Verdins und Tall danken ihm herzlich für seinen Einsatz und wünschen dem 75jährigen noch viele Jahre segensreicher Arbeit an und mit den Menschen in Plaus.



*Zahlreiche Mitbürger*innen hat Pfarrer Senoner zwischen 2005 und 2020 getauft, aber auch bestattet – hier die Beerdigung der Pärnter Mutter am 15.9.2011 in Tall.*



Unzählige Male hat Pfarrer Senoner in den 15 Jahren seines Dienstes in der Seelsorgeeinheit Schenna den Segen Gottes über die Gemeinde herabgerufen.



Am Hoch-Unser-Frauentag feierte Pfarrer Senoner auf dem Raiffeisenplatz einen Abschiedsgottesdienst mit sehr vielen Gläubigen. Nach dem Gottesdienst gab es Abschiedsgespräche auch mit der Schenner Jugend.



Herzlich willkommen Pfarrer Pixner Dekan Pamer führt Albert Pixner als neuen Pfarrer ein



Schenna begrüßt den neuen Pfarrer Albert Pixner mit einem ansprechenden Plakat am Kirchenaufgang.

Die vier Pfarrgemeinden der Seelsorgeeinheit Schenna können sich glücklich schätzen, nach der Pensionierung von Hermann Senoner nun doch noch einen Pfarrer bekommen zu haben, der in den nächsten Jahren die Pfarrämter von

Schenna, Verdins-Untertall, Tall und Hafling führen und die vielen Gläubigen seelsorglich betreuen wird. Es ist der bisherige Dekan-Pfarrer von Brixen Albert Pixner, der sich bereit erklärt hat und den der Bischof dazu ernannt hat.

Am Sonntag, 6. September um 10.00 Uhr gab es am Dorfplatz von Schenna einen herzlichen Empfang für den aus St. Martin in Passeier stammenden Pfarrer Pixner. Die beiden Bürgermeister Luis Kröll von Schenna und Andreas Peer von Hafling begrüßten den neuen Seelsorger. In Corona-bedingten Respektabständen begleitete ihn dann eine große Schar von Ministranten und Gläubigen mit Dekan Hans Pamer und P. Rudolf Pöhl zur Kirche. An der Kirchentür überreichte ihm Dekan Pamer symbolisch den Kirchenschlüssel, mit dem er den Gläubigen die Kirche nicht nur als Gotteshaus öffnen, sondern es ihm auch gelingen möge, ihre Herzen stets für Christus aufzuschließen. An die Kirchgänger gewandt, erinnerte sich Hans Pamer an seinen eigenen

Einzug in die Pfarrkirche St. Nikolaus von Meran, als er die Tür nicht aufzusperren vermochte, weil dort die Türen von innen gesperrt werden und ihm so der Mesner aus dem Kircheninneren zu Hilfe kommen musste. Scherzhaft meinte er, die Meraner hätten wohl gedacht: Der ist nicht einmal imstande, die Kirche aufzusperren. Pfarrer Pixner sperrte die Tür zur Schenner Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt problemlos auf und zog mit den Mitbrüdern und den Gläubigen feierlich ein.

In der Kirche begrüßte der Pfarrgemeinderatspräsident Franz Patscheider den neuen Pfarrer und stellte ihn aus seinen ersten Begegnungen mit ihm der Kirchengemeinde als einen sehr herzlichen und bodenständigen Menschen vor. Er dankte Pfarrer Albert für



Die Bürgermeister der beiden Gemeinden Schenna, Luis Kröll, und Hafling, Andreas Peer, heißen Pfarrer Pixner auf dem Raiffeisenplatz willkommen.

die Bereitschaft, die Seelsorgeeinheit Schenna zu übernehmen und bat ihn, den vier Pfarrgemeinderäten in den nächsten Jahren zu helfen, den Garten Gottes zu bearbeiten. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Ein Haus voll Glorie schauet ...“ hieß Dekan Pamer alle Anwesenden herzlich willkommen und führte im Namen von Bischof Ivo Muser den neuen Pfarrer offiziell in sein Amt ein. Er stellte ihn als Mitbruder gleichen Jahrgangs und

ebenso aus Passeier stammend vor und bezeichnete aus seiner Erinnerung als ehemaliger Kooperator, der er vier Jahre lang hier war, Schenna als einen Ort, in dem es sich gut leben lässt. Die hiesige Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt ist aber auch ein Gotteshaus, in dem es sich gut beten und feiern lässt, sagte Pamer. Rudi Pöhl übergab dem neuen Pfarrer sodann die Ernennungsdekrete des Bischofs.

In der folgenden Angelo-



Pater Rudolf Pöhl (links im Bild) und Dekan Hans Pamer (rechts) begleiten mit zahlreichen Gläubigen den neuen Pfarrer zur Kirche.

bungszeremonie erklärte Pfarrer Pixner mit einem klaren „Ich bin bereit“, vor allen Anwesenden in und außerhalb der Kirche seine Bereitschaft, die Verantwortung zur Führung der vier Pfarrgemeinden zu übernehmen. Damit übergab ihm Dekan Pamer symbolisch den Altar, den Ambo und den Priesterstuhl im Presbyterium, von wo aus Pfarrer Pixner in Zukunft das Wort Gottes verkünden und zu den Gläubigen sprechen wird. Er verlas die

entsprechenden Protokolle, die die zukünftigen Pfarrverantwortlichen Rosmarie Fuchsberger von Verdins, Renate Alber von Halving und Edith Stricker von Tall mit unterzeichneten.

Damit begann Pfarrer Pixner mit der Gottesdienstfeier, zu der ihm Dekan Pamer das Evangelienbuch überreichte. In seiner Predigt wünschte der Dekan ihm auch ausdrücklich, Gott möge ihm gewähren, den richtigen Schlüssel zu den Herzen der Menschen



Der Dekan des Dekanates Meran-Passeier, Hans Pamer, überreicht Pfarrer Pixner den Schlüssel zur Pfarrkirche, ...



... mit dem dieser die Kirchentür und symbolisch auch die Tür zu den Herzen der Gläubigen aufsperrt.

in den vier Pfarrgemeinden zu finden. Ein Schlüssel hat zwei Funktionen, eine zum Öffnen und eine zum Schließen. Schließen bedeutet auch, Grenzen zu ziehen, aber Menschlichkeit, Vertrauen und Wertschätzung sollen stets Begleiter sein. „Feiere Gottesdienst mit aller Konzentration und Hingabe“, war der Wunsch des Dekans an Pfarrer Pixner.

Die Gläubigen der vier Seelsorgegemeinden freu-

en sich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit dem neuen Pfarrer und wünschen ihm eine gute Hand und viele gute Worte bei der Führung der Seelsorgeeinheit Schenna.

Nach dem Festgottesdienst gab es auf dem Raiffeisenplatz noch einen kleinen Umtrunk, den Mitglieder der Pfarrgemeinderäte dort bereitstellten. Die Musikkapelle Schenna spielte ein paar flotte Märsche dazu.

Neuer Pfarrer der Seelsorgeeinheit Schenna Albert Pixner



Pfarrer Albert Pixner

Albert Pixner ist am 13. Oktober 1947 in St. Martin in Passeier geboren und dort mit seiner Schwester Theresia aufgewachsen. Nach der Volksschule in St. Martin besuchte er im Kloster Marienberg und im Johanneum von Dorf Tirol die Mittel- und die Oberschule. Er absolvierte die Reifeprüfung und trat in das Priesterseminar von Brixen ein. Dort wurde er am 29. Juni 1974 zum Priester geweiht. Der junge Geistliche Al-

bert Pixner wirkte als Kooperator in Gossensass, in Kastelruth, in Sterzing und in Algund. Zwei Jahre lang war er Präfekt im Vinzenzinum zu Brixen. Als Kooperator von Algund wirkte er von 1989 bis 1991 auch als Spiritual am Johanneum von Dorf Tirol. Dann wurde er zum Dekan nach Kastelruth berufen und betreute dort bis 2006 die vielen Seelsorgskinder. Anschließend ernannte ihn der Bischof zum Dekan und Pfarrer von Brixen, wo er auch die Seelsorgestellen von Milland, Franzensfeste und Mittewald zu betreuen hatte.

Heuer nun nahm Albert Pixner die Stelle des Pfarrers der Seelsorgeeinheit Schenna mit den Pfarreien von Schenna, Verdins-Untertall, Tall und Hafling an und trat am 6. September hier seinen Dienst an. Die neuen Seelsorgekinder begrüßten ihn herzlich und freuen sich mit ihm auf eine gute Zusammenarbeit.



Am Altar werden die Übergabeprotokolle der Pfarreien Schenna, Verdins-Untertall, Tall und Hafling unterschrieben.



Zahlreiche Gläubige folgen Corona-bedingt außerhalb des Kirchenraumes der Messfeier.



Pfarrer Albert Pixner schließt den Gottesdienst mit dem sogenannten „Wettersegen“ für alle Seelsorgekinder in seinen vier Pfarrgemeinden.

„Ein Sommernachtstraum“ in der Pfarrkirche Schenna

Liebhaber der klassischen Musik erlebten am Freitagabend, den 21. August trotz Corona und unter Einhaltung der Covid-Sicherheitsmaßnahmen einen Konzertabend der besonderen Art.

Die Schenner Sopranistin Rebecca Innerhofer und Tenor Maestro Sergio Allegrini waren mit ihrem Konzertprogramm „Sommernachtstraum“ in der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt zu Gast.

Rebecca Innerhofer studierte von 2006 bis 2008 „Klassischen Gesang“ am Konservatorium „Santa Cecilia“ in Rom und seit 2008 absolviert sie ein Privatstudium bei Maestro Sergio Allegrini, der sie auch nach Schenna begleitet hat.

Die ersten beiden Lieder „Ave Maria“ widmeten sie dem scheidenden Pfarrer Hermann Senoner und nachher gab das harmonische Duo in einem einstündigen Programm wunderschöne Opernmelodien von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Antonio Vivaldi, Franz Lehár, Franz Schubert u.a. zum Besten.

Ein wunderschöner Konzertabend, der alle Zutaten für ein gelungenes Opern-Potpourri hatte und den die Besucher mit langanhaltendem Applaus honorierten.

Ein begeisterter Zuhörer meinte nach dem Konzert: „Diese Musik war wohlthuend für die Seele!“



Wie heißen diese Pflanzen auf „schennerisch“?

Wie bereits mehrmals angekündigt wickelt das Naturmuseum Südtirol 2020 und 2021 ein Projekt zur Erfassung dialektaler Pflanzennamen in Südtirol ab. Dazu bittet es die Bevölkerung um Mithilfe. Jeden Monat werden einige Pflanzen mit Bildern und Namen auf hochdeutsch

und lateinisch veröffentlicht. Die Dorfzeitung Schenna unterstützt dieses Projekt und ersucht die Leser um Hilfe. Wer einen „echt schennerischen“ Namen für eine hier dargestellte Pflanze weiß, möge diesen bitte aufschreiben und einem unserer Redaktionsmitglieder übergeben.



Ackerschachtelhalm
(*Equisetum arvense*)



Zittergas
(*Briza media*)



Besenheide (*Calluna vulgaris*)



Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*)

Alpenvereinsjubiläen 2020

150 Jahre Sektion Meran – 50 Jahre Ortsstelle Schenna Pionierarbeit der Sektion Meran im Hirzergebiet



2019 konnte der Südtiroler Alpenverein sein 150jähriges Bestehen mit verschiedenen Feierlichkeiten, vor allem der großen Jubiläumsfeier vom 13. bis zum 15. August in Toblach begehen, an der nicht nur Vertreter aller Südtiroler Sektionen teilnahmen, sondern auch aller Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, die 1869 wie die beiden Südtiroler Sektionen von Bozen und Niederdorf zu den 17 Gründersektionen des DAV in München zählten. Dem Jubiläumsjahr 2019 des Südtiroler Alpenvereins folgte heuer das 150-Jahr-Jubiläum für die Sektion Meran, die 1870 als dritte Südtiroler Sektion im DAV gegründet wurde, sich von Anfang an als sehr aktiv erwies und in der Erschließung der heimischen Berge durch Wege- und Hüttenbau als Vorreiter.

Den Satzungen des Alpenvereins gemäß wollte man bei der in dieser Zeit ständig wachsenden Bergbegeisterung für Bergfreunde in den Städten, auch in den Flachländern, die „Berei-

sung der Alpen erleichtern“. Durch Verbesserung der Gebirgswege und Schaffung von Bergunterkünften sollten die Berge nicht nur für Spitzenalpinisten, sondern auch für viele andere Bergbegeisterte erwandbar und begehbar gemacht werden.

In der aufstrebenden Kurstadt Meran verfolgte man bei der Gründung der Sektion Meran am 2. November 1870 im Gasthof zum Grafen von Meran natürlich vor allem auch touristische Interessen für die Stadt. Dem Kuraten Franz Senn von Vent im Ötztal, der als eine treibende Kraft bei der Gründung der Sektion Meran als auch bei der Gründung des DAV und der Sektion Innsbruck gilt, ging es vor allem um die Verbesserung der Lebenssituation der damals vorwiegend armen Tiroler Bergbevölkerung durch die Erschließung der Berge, wie es auch schon im Sinne eines Wegbereiters des Alpenvereins, des Erzherzogs Johann von Österreich war.

Kurat Senn hatte mit bergbegeisterten Meraner Persönlichkeiten bereits 1868, also vor der Gründung des DAV, Kontakte zur Gründung einer Sektion Meran aufgenommen. Im Rückblick auf die Sektionsgeschichte kann man in einem Bericht des Kuraten lesen, dass der Kurat solche Kontakte bei einem Urlaub in Meran Anfang November 1868 hergestellt hatte. Am 6. November brach er



Die Hirzerhütte bei der Eröffnung 1874

dann von Meran aus und am Samstag, 7. November mit seinem treuen Gefährten, dem Bergführer Cyprian Granbichler von Kurzras aus auf, „um über das Hochjoch Vent im Ötztal zu erreichen, wo er am Sonntag den Gottesdienst halten wollte. Infolge eines plötzlichen Wetterumsturzes mit riesigen Neuschneemengen endete diese sonst problemlose Überschreitung in einer Katastrophe:

30 Stunden dauerte der Marsch. Ohne Licht irrten die Beiden in der Nacht in den Gletscherbrüchen umher! Cyprian Granbichler, ein begnadeter Bergführer, spürte durch den Schnee, der den Beiden bis an die Brust reichte. Diese gewaltige Anstrengung führte kurz vor dem Erreichen von Vent zu seinem Tode“.

Der Kurat Senn war dann 1869 an der Gründung des Deutschen Alpenvereins



Die umgebaute Hirzerhütte 1931 (Aufnahme aus dem Jubiläumsbuch 2019: 150 Jahre Alpenverein Südtirol, dem auch mehrere Angaben dieses Berichtes entnommen sind, S. 159)

und der Gründersektion Innsbruck wesentlich beteiligt und konnte erst 1870 wieder die Gründung der Sektion Meran im Deutschen Alpenverein vorantreiben. Aus dem kurzen Gründungsbericht der Sektion in der „Meraner Zeitung“ kann man entnehmen, dass vor allem angesehene selbständige Bürger wie Ärzte, Kaufleute, Buchhändler darin vertreten waren, wie auch aus dem ersten Ausschuss mit dem Stadtphysikus Dr. L. Kleinhans als Vorstand hervorgeht. Der Verein war von Anfang an im Sinne der bei der Gründung des Deut-

schen Alpenvereins festgelegten Ziele des Alpenvereins tätig, durch Wege- und Hüttenbau und in der Organisation des Führerwesens die Bereisung und Begehung der Alpen zu erleichtern. Dies wird bereits im Bericht der „Meraner Zeitung“ über die erste Jahresversammlung der Sektion Meran des DAV am 29. Dezember 1871 bestätigt, worin unter anderem steht, dass „zur leichteren Besteigung des Hirzer der Zugang zur Spitze durch Anlegung eines Weges verbessert wurde“. Eine Strecke dieses Weges auf den Hirzer wurde 1871 gemacht

und ein Panorama, von der Spitze desselben aus, aufgenommen. Im Programm für das nächste, zweite Vereinsjahr wurde die Verlängerung dieses Weges auf den Hirzer geplant, wozu „die Geldmittel zum größten Theile erst gesammelt werden müssen.“ Die Kosten wurden innerhalb der Sektion durch eine Kollekte aufgebracht. Dieser Steig ist der erste Weg, den die AVS-Sektion Meran zur Erleichterung des Aufstieges auf den beliebten höchsten Aussichtsberg der Sarntaler Alpen gebaut hat, und der erste dokumentierte Wegebau des Alpenvereins in Südtirol überhaupt, dem eine lange Reihe in der ersten Alpenvereinszeit folgen sollte. Mit bereits über 40 Mitgliedern hatte die Sektion Meran zu dieser Zeit die größte Mitgliederzahl der Alpenvereine in Südtirol zu verzeichnen.

Die Tätigkeit der Sektion entfaltete sich weiterhin rege, vor allem auch nachdem sich 1873 der bereits seit 1862 bestehende Österreichische Alpenverein an den DAV anschloss, wodurch der Gesamtverein fortan unter dem Namen Deutscher und Österreichischer Alpenverein (DuOeAV) aufschien. Bereits in den ersten Jahren ihres Bestehens plante die Sektion Meran eine Hütte auf dem Weg zum Hirzer, um beim damals sehr langen Aufstieg von Meran oder von Schenna aus einen Stützpunkt zum Ausruhen und zum Übernachten vorzufinden. Nach dem Kauf des Grundes auf dem Tallner Gampen, wo es bereits einen Jagdunterstand ge-



Der Ötztaler Kurat Franz Senn war Mitbegründer des DAV in München 1870 und wesentlich an der Gründung der AV-Sektion Meran beteiligt.

geben haben soll, errichtete die Sektion Meran 1873 eine kleine Hütte als massiven Steinbau mit Platz für acht Personen, die dann 1874 feierlich eröffnet wurde, wobei die Finanzierung vor allem mit der großzügigen Spende von 300 Gulden durch den Grafen Franz von Meran, Besitzer von Schloss Schenna, unterstützt wurde (siehe nebenstehenden Bericht in der Meraner Zeitung). Auch hier leistete die Sektion wieder Pionierarbeit, denn die Hirzerhütte ist die erste Alpenvereins-hütte in Südtirol. Sie wurde in den folgenden Jahrzeh-



Der Weg von der Hirzerhütte zum Hirzer trägt seit dem Ersten Weltkrieg die Bezeichnung Gebirgsjägersteig und wird heute außer zum Aufstieg auf die Spitze auch von den Wanderern auf dem Fernwanderweg E5 benützt.



ten gut von Bergsteigern genutzt (die Dorfzeitung Schenna berichtete im September 2014 zum 140jährigen Bestehen der Hütte). Um 1900 baute die Sektion Meran auch noch den Weg von der Masulschlucht nach Prenn aus, wodurch die Fraktion Tall besser an Schenna angebunden und auch der Aufstieg zum Hirzer erleichtert wurde. Nach dem Ersten Weltkrieg und dem faschistischen Vereinsverbot gab es ab 1923 nur noch Tätigkeit der Mitglieder im Gehei-

men. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Sektion Meran am 9. Juli 1946 als erste Sektion des Südtiroler Alpenvereins wieder gegründet, noch vor der Sektion Bozen (23. Juli 1946). Sechzig Mitglieder aus Schenna waren damals bereits bei der Sektion Meran eingeschrieben, wie man im Dorfbuch Schenna nachlesen kann. 1970 fand dann im Gasthof Pichler die Gründung der Ortstelle Schenna statt. Also hat auch sie heuer ihr 50-Jahr-Jubiläum.



Der Aufstiegsweg von der Hirzerhütte zum Hirzer wurde von der AVS- Sektion Meran 1871 bis 1873 errichtet.

Vor mehr als 140 Jahren:

Eröffnung der Hirzerhütte



Unter diesem Titel schreibt die „Meraner Zeitung“ am 8. Juli 1874 über die feierliche Eröffnung der ersten Südtiroler Alpenvereins-hütte:

„Die Eröffnung der Hirzerhütte fand am 5.d.M. unter reger Beteiligung in feierlicher Weise statt. Punkt 12 Uhr brachte der Vertreter des Meraner Alpenvereins ein dreifaches Hoch auf den Herrn Grafen von Meran als Spender des bedeutend-

sten Beitrages zum Bau der Hirzerhütte aus, in welches sämtliche Anwesende, 40—50 an der Zahl, freudig einstimmen.

Pöllersalven zeigten hierauf den Beginn des „hohen“(circa 7000' über dem Meeresspiegel) Freischießens an und nahm eine für diese Höhe große Anzahl Schützen daran teil. Es gewährte einen wirklich herrlichen Anblick, von allen Seiten Trupps von Tou-

risten und Schützen unter Gesängen und bekannten „Jodlern“ anrücken zu sehen. Um 2 Uhr begann die großartige „Knödelparthie“, welche unter Direktion des bekannten Bergführers Gili und Mitwirkung einiger Kunstdilettanten glücklich zu Stande gebracht wurde und allen Hungernden einen Beweis der „hohen“ Kochkunst des bekannten – Fremdenführers lieferte. Das Fest verlief in fröhlicher Stimmung, ein heiterer Tag begünstigte das Unterneh-

men und jeder gedachte dankbarst des Spenders, da eine so treffliche Unterkunft vor oder nach der ziemlich schwierigen und anstrengenden Besteigung des Hirsers gewiß eine große Annehmlichkeit bietet. Durch eine noch im Laufe des Sommers vom Vorstand des Alpenvereins der Sektion Meran beabsichtigte Erweiterung durch einen Aufbau der Hütte soll eine gleichzeitige Unterkunft von ungefähr 20 Personen ermöglicht werden.“

Verein für Kultur und Heimatpflege

Einladung zum Herbstausflug ins Pustertal nach Welsberg, ins Gsieser Tal und nach Taisten

Unterwegs auf den Spuren Paul Trogers, wie immer mit fachkundiger Führung, um Schönes und Interessantes kennenzulernen.

Samstag, 17. Oktober 2020 – Abfahrt 7.00 Uhr
Information und Anmeldung bei Burgi Waldner:
Tel. 349 2343091

Mitglieder und Interessierte sind herzlich willkommen.

Der Summer isch ummer

Schon vor fast einem Monat, am 24. August, hat der Herbst übers Joch „hergesehen“, wie ein Spruch erfahrener Almmenschen zu berichten weiß: „Um Barthlmä schaut der Herbst übers Joch he...“ und so

blühen auch schon eine ganze Weile die Herbstzeiger auf unseren Bergweiden.

Ja, er ist vorbei, der Sommer 2020, am 1. September hat der meteorologische Herbst begonnen, und am 22. Sep-

tember um 15.31 Uhr setzt mit der Tag- und Nachtgleiche auch der kalendarische bzw. astronomische Herbst ein. Es war ein warmer Sommer, der auf den Almen eher trocken begonnen hat, dann aber wuchs die Weide gut, wie uns die Hirten berichten. Einige, auch heftige Gewitter bereiteten den Menschen in manchen Gegenden Sorgen, führten zu Überflutungen und richteten in der Landwirtschaft große Schäden an.

Mit dem Spätsommer und dem Herbstanfang hat für die Landwirtschaft wieder die Erntezeit begonnen, bei der heuer bedingt durch die Corona-Epidemie Erntehelfer aus dem Ausland fehlen. Die Tourismuswirtschaft hat sich nach dem Lockdown des Frühjahrs in den Sommermonaten etwas erholt, bleibt nur zu hoffen, dass uns das Corona-Virus in der kommenden Herbst- und Winterzeit nicht größere Rückschläge bereitet.



Der deutsche Enzian



Der Augentrost



Die Silberdistel

Einladung zu den **Taufnachmittagen** am
17. Oktober 2020 und am 14. November 2020
Information und Anmeldung dazu bei Pfarrer
Albert Pixner 0473 945633 oder Maria Mair 334 3857061

World-Café | Schenna 2030

Sei dabei und entwirf Ideen für Schennas Zukunft

Wie schaut Schenna wohl in 10 Jahren aus?

Diese Frage stellt man sich bestimmt öfter, wenn man durch das Dorf läuft. Vor allem jetzt, wo sich vieles aufgrund der aktuellen Situation geändert hat. Zu diesen Gedanken können sich nun junge **Schennerinnen und Schenner aller Berufsgruppen** austauschen und ihre Ideen einbringen.

Begleitet wird es von Studenten der Tiroler Privatuniversität UMIT, welche die Ergebnisse auswertet.

Beim World Café werden verschiedene Sichtweisen und Herangehensweisen kennengelernt, hinterfragt, diskutiert und gemeinsam Probleme gelöst.

Termin:
25. November 2020

Ort:
Schenna Resort

Weitere Infos:
sophie@schenna.com
Tel. 0473 945 669

Flurnamen lassen uns in die Vergangenheit blicken Heimatspfleger unterwegs mit Johannes Ortner

Es war ein schöner Spätsommertag, Freitag, der 4. September, an dem die nunmehr vierte Flurnamenwanderung des Vereins für Kultur und Heimatpflege auf dem Programm stand. An die 25 Mitglieder und Interessierte hatten sich am frühen Nachmittag beim Freischwimmbad Schenna eingefunden, um wieder ein Stück Heimatdorf und seine interessanten Flurnamen kennenzulernen. Obfrau Burgi Waldner begrüßte die Teilnehmer und zeigte sich erfreut, dass nach der coronabedingten Veranstaltungspause diese gemeinsame Wanderung stattfinden konnte.

Johannes Ortner hatte wieder eine schöne Route ausgesucht, die sowohl landschaftlich reizvoll als auch im Hinblick auf die vorkommenden Flurnamen entlang der Wegstrecke besonders interessant ist. Bei der Flurnamensammlung, welche im Jahr 1999 im Auftrag des Landes Südtirol durchgeführt worden war, war Johannes Ortner maßgeblich beteiligt. In Schenna wurden damals an die 2.500 Flurnamen erhoben; die Sammlung wird jedoch ständig erweitert, so erklärte der Flurnamenexperte den Heimatspflegern. Vom Ausgangspunkt Mitterplatt – womit die Felsplatte gemeint ist, auf der das Freischwimmbad steht – ging es über den Goyenweg zum Schloss Goyen. Der Name Goyen ist ein nicht-deutscher Name, wie wir viele in Schenna vor-



Bereits zum vierten Mal waren die Heimatspfleger mit Flurnamenexperte Johannes Ortner (2. von rechts) unterwegs, um wieder ein Stück Heimatdorf und seine Flurnamen kennenzulernen.

finden und bedeutet „Jungwald“, so erklärte Johannes Ortner. Der Weg führte weiter durch die Obstwiesen bis zum Mühlhaus, wo Johannes eine Reihe von Wiesen- und Wiesennamen der Oberdorfer Bauernhöfe nannte und auf ihre Herkunft und Bedeutung einging. Das Oberdorf ist ein typisches Hausendorf mit zwölf Höfen, deren Felder und Wiesen über verschiedene Lagen

und Fluren verstreut sind. Diese sogenannte Gemenge-Lage bringt es mit sich, dass der bäuerlichen Bevölkerung viele Flurnamen geläufig sind und so konnten auch die Teilnehmer zahlreiche Namen nennen und Johannes Ortner seiner Sammlung von Schenner Flurnamen wieder einige hinzufügen.

Über die St.-Georgener Straße und weiter durch

Obstwiesen wanderten die Teilnehmer bis zum Kampflkreuz, einem bekannten und beliebten Aussichtspunkt. Von hier aus überblickt man den südlichen Teil des Gemeindegebietes von Schenna, welcher früher als eine der Gunstlagen für den Kornanbau im Burggrafenamt galt und daher schon sehr früh besiedelt war, wie die hohe Dichte an alpenromantischen Flurnamen beweist. Vom Kampflkreuz ging's hinunter bis zum Greisgröben und weiter über den Mitterplattweg dorfauswärts. Auf diesem von Obstwiesen und Weinbergen gesäumten Weg, welche kurz vor der Ernte ein sehr farbenfrohes Bild abgaben, ging es zum Ausgangspunkt, dem Freischwimmbad Schenna zurück. Auf der Terrasse des Lido-Gebäudes ließen sich die Heimatspfleger zum Abschluss des Nachmittags noch eine Pizza schmecken und genossen in netter Runde den angenehmen Sommerabend. **BW**



Beim Kampflkreuz, dem beliebten Aussichtspunkt, erzählte Johannes Ortner von der frühen Besiedlung dieses Gebietes, worauf die vielen alpenromantischen Flurnamen hinweisen.

KVW-Senioren- turnen

Der KVW Schenna lädt – unter Einhaltung der virusbedingten Maßnahmen – wiederum alle interessierten Seniorinnen und Senioren zum Seniorenturnen – jeweils mittwochs – ins Vereinshaus Schenna ein.

Beginn: Mittwoch,
14. Oktober 2020, 14 Uhr

Neues Arlt-Kreuz



Arlt-Kreuz beim Recycling-Hof an der Verdinserstraße

Seit den 1960er Jahren steht beim Arlt-Hof an der Straße nach Verdins, heute nahe des Gemeinde-Bauhofes, ein Wegkreuz. Josef Mitterhofer-Arlt (1922–2005) hatte es damals beim Traterbauern Josef Kaufmann (1894–1976), der kleinere Tischlerarbeiter verrichtete und unter anderem auch Särge herstellte, bestellt und aufstellen lassen. Immer wieder hatten Leute nämlich den Arltbauern angesprochen, ob man für die Begräbnisgänge aus Verdins

und Tschivon bei seinem Hof nicht eine Totenrast einrichten könnte, war der Weg zwischen dem Stauger-Hof und dem Maier-Hof (Plank), wo bisher schon Totenrasten bestanden, doch sehr weit. Und so kam es zum alten Arlt-Kreuz, das in den 60 Jahren seines Bestehens alle Wetter ausgehalten hatte, nun aber ziemlich morsch geworden war, so dass der heutige Arltbauer Franz Josef Mitterhofer ein neues anfertigte, das am vergange-

nen 2. August von Pfarrer Hermann Senoner in einer schlichten Feier eingeweiht wurde. Aus schönem Lärchenholz hat Franz Josef Mitterhofer das neue Kreuz mit geschickter Hand selbst angefertigt, der Corona-Lockdown verschaffte ihm sozusagen die Muse dazu. Dabei dachte der derzeitige Arltbauer dankbar an die vergangenen 40 Jahre, die seine Familie auf dem Arlthof ohne Unfälle oder schwere Krankheiten leben und wirtschaften durfte. Außerdem ist er gerade auch dabei, den Hof seinem Sohn Manuel zu übergeben, dem er mit Gottes Hilfe

weiterhin eine erfolgreiche Bewirtschaftung in Gesundheit und Wohlergehen wünscht. Der Korpus im neuen Arlt-Kreuz hing bisher übrigens in der Stube von Großvater Josef Mitterhofer-Arlt.

So wird Dankbarkeit in der bäuerlichen Tradition auch von Generation zu Generation fortgeführt. Pfarrer Senoner wusste bei einer kurzen Ansprache die guten Gedanken auch entsprechend zu würdigen, die bei der Errichtung und Instandhaltung von Wegkreuzen durch die Mitmenschen an den Tag gelegt werden.



Wie so viele Werke in den 15 Jahren seines Wirkens in Schenna hat Pfarrer Hermann Senoner am vergangenen 2. August auch das neue Kreuz beim Arlt-Hof und alle Menschen, die daran vorbeigehen bzw. -fahren, gesegnet.



Wenn die Füße müde sind,
die Wege zu gehen,
die Augen zu trübe sind,
die Welt zu sehen,
wenn alles ist nur
Last und Leid,
dann sagt der Herr:
Komm zu mir,
jetzt ist es Zeit.



In lieber Erinnerung an

Anton Pichler

• 15.6.1945 † 9.8.2019



Liebe Mama, noch vieles
möchten wir dich fragen,
dir danken
und viel Gutes sagen.
In unserem Herzen lebst du
immerfort - unvergessen bleibt
dein Wort.

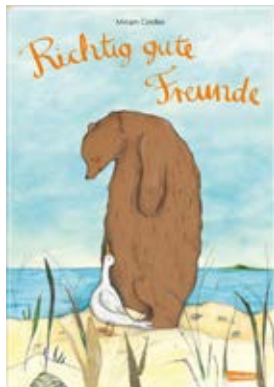


In lieber Erinnerung an

Notburga Wwe. Pichler
geb. Salcher
• Schlossegg

• 18.11.1937 † 21.6.2020

Vorlesektion der Öff. Bibliothek in Zusammenarbeit mit dem KFS



Am Samstag, **3. Oktober** startet die öffentliche Bibliothek Schenna, heuer erstmals gemeinsam mit dem kath. Familienverband, die Vorlesektion! Jeden ersten Samstag im Monat sind alle Kinder ab vier Jahren herzlich eingeladen.

Das Vorlesen findet immer samstags um **10.30 Uhr im Vereinshaus Schenna** statt. Neu: Um alle Corona-Sicherheitsmaßnahmen einhalten zu können, kann nur eine begrenzte Teilnehmerzahl am Vorlesen

teilnehmen. Daher ist eine schriftliche Anmeldung unter bibliothek@schenna.eu erforderlich!

Dieses Mal lernen die Zuhörer „Strandbär“ im Bilderbuch „Richtig gute Freunde“ kennen. Strandbär mag Lilou, und Lilou mag Strandbär. Eine wunderbare Freundschaft mit vielen Abenteuern beginnt. Als der Herbst kommt und Lilou weiter in den Süden ziehen muss, ist Strandbär schrecklich traurig. Aber nach seinem Winterschlaf steht eine Überraschung vor ihm und er merkt, echte Freunde kann nichts auf der Welt trennen.

Eine berührende Freundschaftsgeschichte, die zeigt, dass „Anderssein“ sehr besonders ist und Offenheit für gegenseitiges Kennenlernen einen großartigen Blick auf die Welt ermöglicht.

Berufsbegleitende Ausbildung zum/zur Religionslehrer/in

Die Philosophisch-Theologische Hochschule startet neuen Ausbildungskurs.

Für Frauen und Männer, die Religion unterrichten wollen, aber den vorgesehenen Studientitel nicht besitzen, bietet die Philosophisch-Theologische Hochschule ab kommenden Herbst eine berufsbegleitende religionspädagogische Ausbildung an. Es handelt sich dabei um ein außerordentliches Lehrangebot, das mit der Verleihung des Bakkalaureates in Theologie abschließt. Der Titel befähigt zum Religionsunterricht an allen Schulstufen des Landes und ist Voraussetzung, um eine Stammrollenstelle als Religionslehrer/in zu bekommen. Die Absolvent/innen der Ausbildung können nach Abschluss des Studiums in Brixen an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck den Master in katholischer Religionspädagogik erwerben. Die Ausbildung beginnt mit dem kommenden Wintersemester, d.h. zum 1. Oktober 2020. Der Studienplan selbst ist so ausgelegt, dass die Absolvent/innen parallel zum Studium in Teilzeit weiterhin Religion unterrichten, bzw. arbeiten können. Die Vorlesungen werden auf zwei Wochentage, sprich Montag und Freitag, und in Blockveranstaltungen komprimiert. Einige Lehrinhalte decken die Studierenden auch über Fernstudium ab. Die Vorlesungen finden schwerpunktmäßig

in deutscher Sprache statt. Um den Studierenden entgegenzukommen, ist der Studienplan nicht wie üblich auf fünf, sondern auf insgesamt sechs Jahre ausgelegt. Voraussetzungen für die Inskription sind ein Mindestalter von 26 Jahren, ein Maturaabschluss und mindestens ein Jahr Religionsunterricht. Auch ist ein Zulassungsverfahren vorgesehen, das aus einem schriftlichen Zulassungstest und einem Zulassungsgespräch besteht, beides soll im September 2020 stattfinden. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Interessierte können ab sofort im Dekanat der Philosophisch-Theologischen Hochschule nähere Informationen einholen (Tel. 0472 271120) oder bei Jossi 333 715 5340.

Terminkalender

12. Oktober:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat September.

15. Oktober:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat September auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

16. Oktober:

- Einzahlung der im Monat September getätigten

Steuerrückbehalte auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- **MwSt.-Abrechnung für den Monat September** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat September an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“

Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.

Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dossier
Dr. Andreas Dossier
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.

Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Gemeinderatssitzung am 28. Juli im Vereinshaus Unterwirt

Schenna, Hafling, Tirol, Riffian und Kuens teilen Verwaltungsbereiche unter sich auf - Vereinbarung zur Nutzung des Schlachthofes Meran – Haushaltsänderung zugunsten von Kita und Kindergarten – Zivilschutzplan genehmigt – Verordnungen zum neuen Raumordnungsgesetz-Luis Kröll zum Verwaltungsrat im E-Werk Masul-Grafeis vorgeschlagen

Wie schon im Mai versammelte sich der Gemeinderat auch im Juli Corona-bedingt im Vereinshaus von Schenna. Zur Debatte und Beschlussfassung standen neun Punkte auf der Tagesordnung.

1. *Feststellung des Weiterbestehens der generellen Haushaltsgleichgewichte*
Nachdem Gemeinsekretär Dr. Armin Matthä erklärte, dass keine Gründe für eine eventuelle Reduzierung der Haushalts-Rückstände vorhanden sind, dass es keine außer-etat-mäßigen Verbindlichkeiten gibt und dass keine Ungleichgewichte des Haushaltes vorhanden sind, bestätigte der Gemeinderat das Bestehen des generellen Haushaltsgewichtes.
2. *Geltendmachung der Möglichkeit der Nichterstellung des konsolidierten Haushaltes*
Die Gemeinden Südti-

rols mit weniger als 5.000 Einwohnern können von der Erstellung eines konsolidierten Haushalt absehen. Der Gemeinderat machte, wie schon in den vergangenen Jahren, so auch für das Haushaltsjahr 2019 von dieser Möglichkeit gebrauch.

3. *Haushaltsvoranschlag 2020-2022 – Fünfte Haushaltsänderung*
Vom Kapitel Straßenwesen wurden 61.029 Euro abgebucht. Der Großteil dieser Mittel wird für den Kindergarten und die Kindertagesstätte in Schenna verwendet. 1.400 Euro fließen in die Aufstockung eines Beitrages für die Jungschar.
4. *Genehmigung des Gemeindezivilschutzplanes*
Die Dorfzeitung hat bereits ausführlich über die Vorstellung des Gemeindezivilschutzplanes berichtet. Der Gemeinderat genehmigte nun offiziell den von der Firma Secur-

plan GmbH aus Meran ausgearbeiteten Gemeindezivilschutzplan.

5. *Abschluss einer Verwaltungsvereinbarung zur zwischengemeindlichen Zusammenarbeit der Gemeinden Hafling, Schenna, Tirol, Riffian und Kuens*

Die Gemeinden Schenna, Tirol, Riffian und Kuens haben im Dezember 2019 beschlossen, die Bereiche Buchhaltung/Rechnungswesen und Öffentliche Arbeiten sowie den Sekretariatsdienst übergemeindlich zu organisieren. Schenna hat im Bereich Öffentliche Arbeiten und Beschaffungswesen die Rolle als dienstverantwortliche Gemeinde inne. Die Gemeinde Riffian hingegen hat im Bereich Buchhaltung/Rechnungswesen diese Rolle übernommen. Hafling soll nun in die übergemeindliche Zusammenarbeit im Bereich öffentlicher Arbeiten sowie Sekretariat eingebunden werden. Die Gemeinden Hafling, Schenna, Tirol, Riffian und Kuens beabsichtigen auch die Servicestelle

Raum und Landschaft im Sinne des neuen Landesgesetzes übergemeindlich zu organisieren und eine entsprechende Vereinbarung abzuschließen. Tirol wird dabei die Rolle als dienstverantwortliche Gemeinde für die Servicestelle für Bau- und Landschaftsangelegenheiten übernehmen. Die 17 Artikel umfassende Verordnung wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt und ist auf der Homepage der Gemeinde Schenna vollinhaltlich abrufbar.

6. *Vereinbarung mit der Gemeinde Meran für die Nutzung des Schlachthofes*

Nachdem die Gemeinde Schenna über keine geeignete Einrichtung für Schlachtungen vonseiten der Metzger und privater Züchter verfügt, wurde bereits im Jahr 2012 eine Vereinbarung für die Nutzung des städtischen Schlachthofes abgeschlossen, welche 2016 verlängert wurde. Damit die weitere Nutzung des Schlachthofes zu ermäßigten Tarifen ermöglicht werden kann,



Die Servicestelle für Bau- und Landschaftsangelegenheiten, mit Servicestellenleiter Othmar Gander



Platz für 10 Kinder bietet die neue KITAS Schenna.

hat der Gemeinderat beschlossen, die Vereinbarung mit der Gemeinde Meran für weitere drei Jahre zu verlängern. Die jährlichen Kosten, die der Gemeinde Schenna hierbei entstehen, belaufen sich auf zirka 6.000 Euro.

7. Raum und Landschaft- Genehmigung der Verordnung über die Organisation der Verwaltungsverfahren und Einrichtung der Servicestelle für Bau- und Landschaftsangelegenheiten

Das Landesgesetz 9/2018 betreffend „Raum und Landschaft“ ist am 1. Juli 2020 in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wurden das „Raumordnungsgesetz“ Nr. 13/1997 und das „Landschaftsschutzgesetz“ Nr. 16/1970 abgeschafft. Das neue Gesetz sieht vor, dass die Gemeinden im Rahmen ihrer Organisationsautonomie die Servicestelle für Bau- und Landschaftsangelegenheiten einführen. Die 13 Artikel umfassende Verordnung wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt und ist auf der Homepage der Gemeinde Schenna vollinhaltlich abrufbar. Die Leitung der Servicestelle obliegt dem von der Gemeinde ernannten Leiter Othmar Gander.

8. Raum und Landschaft – Genehmigung der Verordnung über die Festsetzung und Einhebung der Eingriffsgebühr

Das Landesgesetz 9/2018 betreffend „Raum und Landschaft“ sieht außerdem vor, dass der Gemeinderat, auf der

Grundlage der Musterverordnung, welche die Landesregierung im Einvernehmen mit dem Rat der Gemeinden festlegt, die Gemeindeverordnung betreffend die Richtlinien zur Bemessung und Entrichtung der Eingriffsgebühr und zur Regelung der Durchführung von Erschließungsarbeiten zu beschließen hat. Nach ausgiebiger Diskussion genehmigte der Gemeinderat die 11 Artikel umfassende Verordnung einstimmig. Auch diese Verordnung ist vollinhaltlich auf der Homepage der Gemeinde Schenna abrufbar.

9. Ernennung des Vertreters der Gemeinde Schenna im Verwaltungsrat der Konsortialgesellschaft E-Werk Masul-Grafeis m.b.H.

Gemäß Satzung des E-Werkes steht der Gemeinde Schenna die Bestellung eines Mitgliedes für den Verwaltungsrat zu. Der Gemeinderat beschloss auf Vorschlag der Vizebürgermeisterin Margarethe Kofler Pichler, Bürgermeister Alois Kröll für die kommende Amtsperiode in den Verwaltungsrat des E-Werkes-Masul-Grafeis zu entsenden. Die Wahl selbst erfolgt durch die Gesellschafterversammlung.

Traditionsgemäß schloss die Gemeinderatssitzung mit verschiedenen Anfragen der Gemeinderäte und den Berichten des Bürgermeisters und der Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten.

SW



Zum 40. Geburtstag

*Kaum zu glabm ober es isch wohr,
inser Hauptmonn wert heint 40 Johr.
Dr älteste von Lisi und Walter isch zur Welt
kemmen im Johr 1980 am 21. August,
Thomas hobmse ihn getaft und er wor ven
Ufong un sehr pflichtbewusst.
Im Roaner-Haus wor anscheinend
zu wianig uan Bua,*

*drum isch 4 Johr spater dor Seppl kemmen drzua.
Dr Oltersunterschied hot in de zwoa nix ausgemocht,
so hobmse eppr kuan Bledsinn ausglott.
Judith und Magdalena hobm gmocht die Familie komplett,
mir hoffn Thomas, zu die Gitschn worsch bsunders nett.
In dr Oberschuel mit sein Drohtesel wor er eppr
nit dr groaße Frauenschwarm
und kuane isch gwortn so richtig warm.
Zum Glück isch in dr Jugend die Gitti kemmen,
glei hot er gwisst: „de wer i amol zur Frau nemmen“.
So sein de zwoe seit dr Jugendzeit ein Paar
und a do fahlt nit an dr Kinderschar.
Die Geburt von Valentin, Johanna, Franziska,
Daniela und Florian, sein die schiansten
Augenbicke in dein Lebm,
für seine Kinder tat der tolle Tata olles gebm.
Sogor Freitigs isch 's Orbetn nimmer kemmen in Frog,
bei so viele Kinder glott a poor freie Tog.
Obr seit huirign Jänner werts ihm schun vergiehn,
als Selbständiger kann er sichs eppr nimmr leistn
freitigs nix zu tian.
Iberhaupt isch es verwunderlich wie dr Thomas
des olles schofft, wenn men denkt
wos er im Ehrenomt olles a sou mocht.
Die Liste isch long, sel sog mer glei:
Ministront, Jugendleiter, im Pfarrgemeinderot,
treu im Zeltlager, beim Volkstanz und
Kirchenchor isch er heint no drbei.
Als Küchenhilfe wor er in Nobels beim Hüttenloger,
die Wooge hot er olm gebraucht, suscht war dr
Toeg gwortn zu moger.
's wichtigste mechtmer zum Schluss nou sogn:
dein Insatz in dr Schützenkompanie,
mir sein stolz di als Hauptmonn zu hobm.
Seit 1993 bisch du bei die Schützen drbei,
die Huemet und Tradition holtesch in Ehren,
sell sigg men glei.
Als ehrlicher, äußerst überlegter und zuverlässiger
Hauptmonn bisch du bekonnt, nit lei in Schenna,
a im Bezirk und im gonzen Lond.
Wenn mir amol 's uene oder ondere vergessn
zu organisiern, sigsch es gelosn,
du nimmsch die Aufgob in die Hond,
Thomas auf die konnnen sich verlossn!*

Neuer Trainer beim FC Schenna



Stefan Gasser

Die 1. Mannschaft des FC Schenna hat seit heuer einen neuen Trainer an der Seitenlinie. Mit 25 Jahren hat er als Spielertrainer angefangen, seitdem ist Stefan Gasser noch immer engagiert und leidenschaftlich als Trainer in Südtirol unterwegs. Im Interview verrät der neue Star der Mannschaft zwar sein Alter nicht, dafür aber genügend andere Dinge, um ihn besser kennenzulernen. *Stefan, welche drei Qualitäten, muss ein guter Spieler besitzen?*

In erste Linie den Willen, Technik und athletische Voraussetzungen.

Was war dein größter Erfolg als Trainer?

Mit Sicherheit der 2. Platz mit St. Martin in der Oberliga und das Entscheidungsspiel gegen Triestina im dortigen Stadion. Das war das tollste Erlebnis.

Wie wichtig ist die dritte Halbzeit?

Ma, sehr wichtig! Als ich als Trainer angefangen habe, war sie immer mit Alkohol verbunden – nicht, dass das jetzt nicht mehr so ist – aber nicht mehr so streng. Auf jeden Fall wichtig für den Zusammenhalt, weil die Gruppe zusammenwächst, man

hat Spaß und meistens wird auch noch das vergangene Spiel besprochen. Das tut jedem gut und ist wichtig, egal ob gewonnen oder verloren.

Hast du einen Lieblingsverein?

Ganz fanatisch bin ich nicht. Mir hat immer Juventus gefallen. Jetzt aber gefällt mir Atalanta Bergamo, wie sie spielen, Real Madrid oder auch Manchester City. Alles tolle Mannschaften. Mittlerweile fange ich an, die Qualität eines Spiels zu sehen, deswegen gefällt mir einmal die eine Mannschaft besser und dann wieder eine andere.

Taktikfrage: Stehst du für Offensivfeuerwerk oder Catennaccio?

Ich glaube, man muss immer ein Gleichgewicht haben. Nur wenn man das hat, kann man nach vorne etwas aufbauen. Nur vorne angreifen, um zu sagen „Wir spielen offensiven Fußball“, das hat nicht viel Wert. Ich möchte schon eine gut organisierte Mannschaft haben. Das Schöne am Fußball ist Tore schießen, nicht Tore zu verteidigen. Aber zuerst braucht es ein Gleichgewicht.

Du bist Lehrer. Bist du als Trainer mehr Lehrer oder als Lehrer mehr Trainer?

Ich glaube als Lehrer ist man das ganze Leben Lehrer, von in der Früh bis in die Nacht, obwohl ich das nicht möchte ... aber ich ertappe mich immer wieder dabei, auch beim Fußball. Das ist etwas, worunter meine Spieler oft leiden – das tut mir leid – aber ich kann nicht anders.

Was wolltest du eigentlich werden?

Lehrer! Als Jugendlicher wollte ich Volksschullehrer werden. Hätte dann nach Meran in die LBA und gleichzeitig in ein Heim gehen müssen. Das wollte ich nicht. Habe dann später einmal eine Suplenzstelle in Sport bekommen und gesagt „Das ist mein Job“, und ich bin total glücklich, diesen Job immer noch zu machen.

Schon mal gekippt?

Nein!

Was ist trotzdem das Unvernünftigste, was du im Leben gemacht hast?

Die Ausstandsfeier 1990 von einem Mitspieler! Da habe ich einfach viel zu viel getrunken. Ich habe fünf Stunden mit dem Auto von Brixen bis Bozen gebraucht. Zwischendurch bin ich ein paar Mal schlafen gegangen. Ich bin selbst gefahren, das ist das Unvernünftigste.

Welches Talent traut man dir nicht zu?

Zu Recht, dass ich nicht kochen kann.

Hast du einen Spitznamen?

Nein

Was kritisieren deine Kinder an dir?

Dass ich Lehrer bin. Dass ich in jeder Situation belehrend bin und sonst ... sagen sie es mir nicht.

Hast du eine/n

*Lieblingssportler*in?*

Habe ich so jetzt keinen. Es gibt viele, viele Unbekannte. Es gibt viele Ausdauersportler, Leichtathleten, die man nicht so kennt oder die Biathleten, die sind viel mehr Vorbilder als Fußballstars.

Was liebst du am Fußball?

Das kann ich nicht genau erklären. Es ist einfach eine Passion.

Was hasst du am Fußball?

Es ist nicht fein, wenn man

als Trainer eine falsche Entscheidung trifft, jemanden zu Unrecht auch falsch behandelt und er dich danach nicht mehr anschaut. Das kann ich selbst nachempfinden und das ist es auch, was mich am längsten beschäftigt. Das tut mir auch leid.

Schon mal in Schenna gewesen, außer beim Fußball?

Ich war einmal im Lido von Schenna.

Welche Note würdest du dir selbst geben?

Nein, das tue ich nicht. Was ich sagen kann, ist, dass ich meine Arbeit mit totaler Leidenschaft mache und alles geben werde.

Hand aufs Herz: Hast du während des Lockdowns gearbeitet?

Mamma mia, á la grande. Ich habe denselben Stundenplan gemacht, wie unter dem Schuljahr, aus Überzeugung. Es hat Spaß gemacht. Ich habe das als tolle Erfahrung wahrgenommen. Die Schüler haben es mir gedankt und gesagt, dass sie es geschätzt haben, dass ein paar Lehrer auch erkannt haben, dass das für die Schüler keine leichte Zeit gewesen ist. War wirklich toll. *Du bist wahrscheinlich auch über die Grenzen hinaus bekannt. Was hält dich eigentlich noch in Südtirol?*

Ich hätte einmal den Sprung in die Serie D wagen können ... ist sich aber nicht ausgegangen. Ich wohne neben dem Trainingsgelände des FC Südtirol, schaue dort oft zu und sehe, wie es dort ist. Das ist ganz toll und hätte mich früher auch gereizt. Aber ich weiß, bei so einer Mannschaft bekommt man nie diese Freundschaft zurück, die du im Amateurbereich von

den Spielern bekommst. *Was war deine letzte große Anschaffung?*

Ich habe mir ein Mountainbike gekauft.

Ein E-Bike?

Natürlich nicht! Da mache ich mich ja noch älter. Nein, ein ganz normales Mountainbike, von einem guten Mountainbiker, Jakob Dorigoni, der jetzt bei der U-23 Italienmeisterschaft mitfährt.

Was ist dein Lieblingsessen?

Ich esse gern italienische Küche und fast alles, was

mit Pasta zu tun hat. Am besten schmeckt mir Melanzane mit Lasagne. *Welcher war dein größter Fehler?*

Puh, wenn du so alt bist, hast du schon viele gemacht. Diese Liste machst du dir eigentlich nicht. Im Sport, wie gesagt, dass ich Spieler nicht so gut behandelt habe und ich hoffe immer noch, dass ich das irgendwann wieder gut machen kann. Ansonsten glaube ich, habe ich nicht mehr oder weniger

Fehler gemacht als sonst irgendwer.

Was wünschst du dir von den Fans des FC Schenna?

Ich wünsche mir ganz viele junge Zuschauer, besonders die selber spielen. Ich glaube eben auch, dass die Spieler eine Art Vorbildfunktion haben und sie die Jungen so auch animieren, selbst einmal in der 1. Mannschaft spielen zu wollen. Mach die Fans bitte so heiß, wie du es mit den Spielern in der Kabine machen würdest!

Kommt einfach alle vorbei, ihr dürft auch gern in die Kabine kommen und live dabei sein!

Stefan freut sich darauf, dass so viele Zuschauer wie möglich die Mannschaft unterstützen und auch auf das eine oder andere Pläuschchen mit den Schenner Fans. Der gesamte Verein heißt ihn herzlich willkommen und wünscht Stefan eine tolle und erfolgreiche Saison!

Jahrgangstreffen der '65er in Hafling

Am 18. Juli um 9.45 riefen die Glocken von St. Kathrein den Schenner Jahrgang 1965 zum Kirchenbesuch. Zur Einweihung der romanischen Katharinakirche im Jahr 1251 soll der Trientner Fürstbischof Egno höchstpersönlich nach Hafling gekommen zu sein. Heute jedenfalls war der Schenner Jahrgang 1965 an diesem wunderbaren Kraftplatz in Hafling zusammengekommen, um zu danken. Zusammen mit Pfarrer Hermann Senoner gestalteten die 65er eine festliche Dankandacht mit musikalischer

Umrahmung. Wie Pfarrer Senoner betonte, dürfen die 65er nun auf 55 Jahre Lebenserfahrung zurückblicken, viele haben Familien gegründet, Kinder großgezogen, reiche Erfahrungen im Arbeitsleben gesammelt, oder sich in der Dorfgemeinschaft eingebracht. Mit 55 Jahren steht man mitten im Leben und darf auf einen reichen Schatz an Erfahrungen im Umgang mit den Höhen und Tiefen des Lebens zurückgreifen. Der Jahrgang gedachte auch der verstorbenen Jahrgangskolleginnen Carmen und Wally.

Im Anschluss an die Dankandacht lud die Familie Luis und Evelyn Mair vom Hotel Hirzer zu einem reichhaltigen Halbmittag. Gemeinsam machte sich die Gruppe auf zum Grillen bei Stefan Unterthurner auf die „Tyroler Alm“. Köstliche Speisen wurden aufgetragen, Kaffee und Kuchen serviert. Es gab viel zu erzählen und es wurde ausgiebig diskutiert über Gott und die Welt. Die Dankbarkeit und

der zuversichtliche Blick in die Zukunft spielten, wie schon bei der Dankandacht im Kathreinkirchlein, auch bei diesen Gesprächen eine wichtige Rolle, gerade jetzt, in der Zeit von Corona, welche so vieles durcheinander

gebracht hat. Ein großes Dankeschön möchte der Jahrgang an das Organisationskomitee und an die Küche sagen, welche mit guten Ideen und viel Einsatz diesen wunderbaren Tag ermöglicht haben.



Das St. Katreinkirchlein in Hafling



Die Grillmeister Erwin und Urban



Es gab viel zu erzählen

Neue Dorfmuseums-Station Masulschlucht

Teil 3

Auf in die Masulschlucht!

In den 1880er Jahren bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges wird das Gasthaus in der Masulschlucht in allen lokalen Zeitungen immer wieder als beliebtes Ausflugsziel im Meraner Raum genannt. Die „Meraner Zeitung“ berichtet unter dem Titel „Aus der Masulschlucht“ in der Rubrik „Meraner Tagesbericht“ regelmäßig über Ausflüge von Sängergruppen, Kegelclubs, des Arbeiter-Fortbildungsvereins, von Wanderern im D.u.Oe.AV usw. dorthin, die vom Wirt mit gutem Wein, ausgezeichneten Knödeln und Gulasch bewirtet werden. Immer wieder finden Feste statt, bei denen des Öfteren die „bekannten Hofmusiker von Tall“ auftreten. Zum Saisonsbeginn 1893 findet ein „Concert der Tallner Streichmusikkapelle“ statt, wobei Tanzlustigen auch Gelegenheit zu einem Tänzchen gegeben wird. Johann Illmer wirbt nicht umsonst für seinen Betrieb, er wird auch immer wieder sehr gelobt für die gute Bewirtung. Im Frühsommer wird stets über die herrliche Alpenrosenblüte in der Masulschlucht berichtet, und mehrmals wird sie auch im Zusammenhang mit dem Eisenbad Verdins genannt. Geologen und Mineraliensammler berichten über Funde von besonders schönen und großen Beryll-Kristallen, von denen es einige dezimetergroße Exemplare bis in das 1889



Gemälde „Masulschlucht bei Meran“ von Josef Brunner 1888
© Naturhistorisches Museum Wien, Alice Schumacher

eröffnete Wiener Naturhistorische Hofmuseum geschafft haben, wo im Saal 4 heute noch ein Gemälde des Wiener Malers und Radierers Josef Brunner von der Masulschlucht bei Verdins aus dem Jahr 1888 hängt (Meraner Zeitung, 24. 7. 1889, Seite 2). Gute 200 Höhenmeter oberhalb der Masulbrücke wurde von 1939 bis 1945 eine kleines Bergwerk betrieben, in dem wertvolles Berylliummineral abgebaut wurde, zuerst von italienischen Firmen und ab 1944 in geheimer Reichssache von Deutschland. Dort diente es dem Flugzeugbauer Fieseler in Penemünde, der das besonders hitzebeständige Mineral für die Produktion der legendären V2 benötigte (Schenna, Dorfbuch 2002, S. 42 ff.).

Ab den 1930er Jahren werden des Öfteren auch Radrennen von Meran aus in die Masulschlucht veranstaltet, so dass die Masul bis zum Zweiten Weltkrieg ein stets attraktives Ausflugsziel blieb.

Wilder Masulbach

Die Masulschlucht wird von einem Wildbach durchflossen, dem diese Bezeichnung voll und ganz zusteht. Oftmals hat er durch seine Sturzkraft bis an die Mündung in die Passer große Schäden angerichtet und sogar Menschenleben bedroht. Wiederum sind es die „Meraner Zeitung“ und „Der Burggräfler“, die uns über Murabgänge und Unwetterschäden in der Masul unterrichten: Juli 1884, während eines Gewitters gingen bei der Masul-

schlucht mehrere Muren nieder und zerstörten Weg und Steg; 20. April 1892, die Regengüsse der letzten Woche hatten leider zur Folge, daß der Weg in die von Meraner Ausflüglern so beliebte Masulschlucht auf der halben Strecke von Verdins nach dem Sagmüller durch Abgehen einer Lahn auf circa 30 Metern zerstört wurde. Besonders schwerwiegend war die Unwetterkatastrophe vom 20. August 1902, über die „Der Bote für Tirol“ am darauffolgenden Tag berichtet: Meran, 21. Aug. Die Sonne lacht heute wieder freundlich hernieder und bescheint die Greuel der Verwüstung, welche der gefürchtete Naifbach mit dem losen Materiale des Ifingerberges gestern angerichtet hat. ... omissis ... In der Masulschlucht wurden zwei Sägen, eine Schmiede und die Veranda des Gasthauses weggerissen. Weiter wird dort ein Knabe vermißt. Vieh ist an mehreren Orten zugrunde gegangen. Das „Tiroler Volksblatt“ vom 27.8.1902 beschreibt die Schäden folgendermaßen: ... Der Masulbach aber war schrecklich. 50 m hoch wälzte sich die Muhre durch die Schlucht, alles zerstörend, was sie erreichte, Holzsägen, Brücken u.s.w. Stadel und Stall samt Vieh des Masulschmiedes nebst der Hälfte des Hauses fielen dem wilden Elementen zum Opfer. Die schönen Wiesenflächen vom Ausgang der Masulschlucht bis zur Passer wurden ganz überschüttet; ja



Das Bergwerk Masul um 1940

selbst die Passer wurde in ihrem Laufe aufgehalten, bildet jetzt bei der allbekannten Riffianerbrücke einen Rinnsal verschafft. Die Riffianerbrücke, die sonst alles Wetter ausgehalten hat, ist nun verschwunden. Groß sind die Greuel der Verwüstung, die dieser Bach anrichtet. Ein Knabe von 11 Jahren, nach Riffian zuständig, konnte nicht mehr ent-rinnen, er wurde später tot ausgegraben. Mehrere Erwachsene waren dem Tode nahe. ...Gleiches beschreiben die „Meraner Zeitung“, die „Bozner Nachrichten“ und „Der Tiroler / Der Landmann“. „Der Brugg-räfler“ vom 27.8.1902 fügt

ein weiteres Detail hinzu: ... In der Masulschlucht fiel noch die Säge des „Schermer Hias“ mit viel Holzvorrat dem Elemente zum Opfer. Die Kuhalpe („Streitwoad“?) hat zu existieren aufgehört; sie wurde ein Bockberg.

Nach der Unwetterkatastrophe von 1902 fanden in Meran und Umgebung zahlreiche Benefizveranstaltungen statt, „deren Reinertrag den durch Hochwasser in der Masulschlucht Geschädigten zugewendet“ wurde, u. a. auch ein Promenadenfest beim Volksschauspiel im September. „Der Burggräfler“ vom 25.10.1902 schreibt: Der Reinertrag der beiden im



Franz Klotzner-Loth hatte schon an der früheren Masulbrücke diese Erinnerungstafel an die Unwetterkatastrophe vom 20.8.1902 angebracht.

Kurhaussaale veranstalteten Wohltätigkeitskonzerte zugunsten der durch das Elementarunglück am 20. August l. J. geschädigten Bewohner der Masulschlucht und des Passeyertales beläuft sich samt den Ueberzahlungen von 70 Kronen auf 619 Kronen 56 Heller, welcher Betrag der k. k. Bezirkshauptmannschaft Meran zur Verteilung übergeben wurde.

Die nunmehr neue Masulbrücke wurde von der Gemeinde Schenna in Zusammenarbeit mit dem Forstamt im Jahr 2020 errichtet und am 14. Juli 2020 feierlich eröffnet.

Bleibe die Brücke und der beliebte Wanderweg von Verdins nach Tall von Unfällen, Unwettern und Katastrophen für alle Zukunft verschont!

WI

AVS-Wanderung ins Gampltal

Am 28. Juni war es endlich wieder so weit. Nach der langen „Corona-Pause“ hat der AVS Schenna die Tätigkeit wieder aufgenommen und die Familiengruppenleiter haben die traditionelle Wanderung ins Gampltal organisiert. Bei herrlichem Wetter sind viele Familien ins Gampltal gewandert, haben zusammen gegrillt, Mandalas gebastelt und die gemeinsame Zeit sichtlich genossen. Zurück wurden dann die Wanderer von Hermann über den Jägersteig nach Kompfgruben geleitet und dann ging es über die Ifingerhütte zum Taser. Der AVS hat sich über die große Teilnahme

sehr gefreut und hofft, dass bei den folgenden Wanderungen und Touren wieder viele Mitglieder dabei sind.



Die Kinder freuen sich auf die gegrillten Marshmallows.



Viele Teilnehmer haben die erste Wanderung nach der „Corona-Pause“ ins Gampltal genossen.

60 Jahre Schützenkompanie Schenna Ehrensalue

Im Jahr 2002 war es endlich soweit: in Schenna wurde anlässlich des Gefallenen-gedenkens am Andreas-Hofer-Sonntag nach über 80 Jahren wieder eine „General-de-Charge“ abgefeuert. Die Ehrensalue ist die höchste Ehrerbietung, die Schützen vergeben können und ist nur Gott, dem Landesfürsten (Landeshauptmann) und dem Totengedenken vorbehalten. Sie geht auf die Zeit der Vorderlader-Gewehre zurück und bedeutet durch das Ab-

feuern der Salve: „Für dich ist niemals eine Kugel im Lauf“. Das Auftreten unter Gewehr und Säbel erfolgt nach einer genau festgeschriebenen Exerzierordnung und wird von jedem einzelnen Schützen in gewissenhaftem Üben erlernt. Leider werden das Gewehrtragen und die Ehrensalue in der Bevölkerung teilweise noch immer kontrovers diskutiert. Das Gewehr gehört jedoch zu einem Tiroler Schützen, wie die Hellebarde zur Schweizer Garde.



Die erste Ehrensalue in Schenna nach über 80 Jahren



Die Kompanie „unter Gewehr“ bei einer Herz-Jesu-Prozession (Bild links) ... und bei der „General-de-Charge“ auf dem Raiffeisenplatz (Bild rechts)



Nur durch regelmäßiges Exerzieren ist ein gutes Auftreten möglich.



„Präsentiert!“ für die Frontabschreitung bei der 50-Jahr-Feier